

Nachhaltige Entwicklung: Leitbild für das GTZ – Programmbüro und die Komponente „Forstliche Zertifizierung“

Die Staats- und Regierungschefs aus 178 Ländern haben sich 1992 in Rio de Janeiro auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung auf das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung verständigt. Ziel ist eine globale Partnerschaft für eine ökonomisch machbare, sozial gerechte und ökologisch gesunde Entwicklung nicht nur heute, sondern auch in Zukunft.

In unserer Arbeit in der Komponente „Forstliche Zertifizierung“ des Programmbüros Sozial- und Ökostandards der GTZ, versuchen wir dieses Ziel beständig zum Maßstab unserer Arbeit zu machen.

Wir arbeiten mit einem ganzheitlichen Ansatz.

Der erste wichtige Aspekt ist für uns in der eigenen Arbeit stets einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen. Dafür verknüpfen wir in unserer Beratungsarbeit und unseren Förderansätzen kontinuierlich die verschiedenen Teilbereiche der forstlichen Zertifizierung. So unterstützen wir auf der Mikroebene beispielsweise Kleinbauern, die mit einer Zertifizierung ihre Waldbewirtschaftung wesentlich verbessern und sich einen besseren Marktzugang verschaffen. Ebenso fördern wir auf der Mesoebene die Strukturen von Zertifizierungsorganisationen und tragen bei zum Aufbau von stabilen Institutionen. Zudem sind wir durch politische Beratungsarbeit auf der nationalen sowie internationalen Makroebene aktiv, beispielsweise beim Thema der nachhaltigen öffentlichen Holzbeschaffung.

Bei der forstlichen Zertifizierung nach dem Standard des Forest Stewardship Council (FSC) werden die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit vorbildlich verknüpft. So ist der FSC in drei Kammern aufgebaut: Soziales, Umwelt und Wirtschaft. Auch der FSC-Standard reflektiert diese drei Bereiche. Über eine erfolgreiche strategische Allianz mit dem FSC setzt unsere Unterstützung ebenfalls in allen drei Ebenen an. Wir haben beispielsweise die Diskussion um Sozialstandards in der Weiterverarbeitung von FSC-zertifizierten Produkten mit einer Studie unterstützt. Bei der Indikatorenentwicklung für Wälder mit hohem Schutzwert haben wir in Bolivien und Ecuador kräftig mitgeholfen. Die wirtschaftlichen Interessen unterstützen wir durch PPP-Maßnahmen oder Untersuchungen über die Wettbewerbsfähigkeit von Gemeindewaldwirtschaft.

Eine ganzheitliche Sichtweise hat uns außerdem gelehrt, über Nationalgrenzen hinweg zu schauen, weshalb wir derzeit versuchen, im Rahmen von PPP Ansätzen für das gesamte Amazonasgebiet und für das Kongobecken Projekte zur Verbesserung der Beratungsleistungen für forstliche Zertifizierung auf die Beine zu stellen. Mit dem Forschungsinstitut CATIE

haben wir ein Helpdesk im Internet eröffnet, das Forstbetrieben in ganz Lateinamerika Informationen zu nachhaltiger Waldwirtschaft und Zertifizierung bietet. In Südostasien wird das Thema Forstzertifizierung in einer Arbeitsgruppe der ASEAN bearbeitet.

Wir arbeiten prozessorientiert.

Nachhaltige Entwicklung erfordert ein Umdenken bei den uns gewohnten Prozessen in Wirtschaft und Gesellschaft. Benötigt wird ein Bewusstsein dafür, dass Akteure der Privatwirtschaft, der Regierungen und der Zivilgesellschaft die Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung teilen müssen. Das bedeutet im Forstsektor gemeinsam Rahmenbedingungen und Vorbilder schaffen, um eine nachhaltige Nutzung der Ressource Wald zu ermöglichen. Bei der Standardsetzung für eine nachhaltige Forstwirtschaft ist so ein faires Aushandeln von unterschiedlichen Interessen in vielen Ländern weit vorangekommen. Mit unserer Arbeit unterstützen wir diese Aushandlungsprozesse und befähigen Menschen sich aktiv an ihnen zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen.

Mit Trainings für Mitglieder des FSC haben wir beispielsweise deren Fähigkeit komplexe Prozesse zu gestalten und konstruktiv zu verhandeln verbessert. In Zentralamerika hat die GTZ Vertreter von Unternehmen und Forstbehörde zusammengebracht, um Zertifizierung in der Region zu stärken. In Kamerun haben wir auf einer Handelsmesse Unternehmer mit der Zertifizierung nachhaltiger Waldwirtschaft bekannt gemacht.

Wir arbeiten werteorientiert.

Das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung wurde zwar von der überwältigenden Mehrheit der Staaten offiziell anerkannt, aber dennoch sind Werte wie Demokratie und Rechtsstaatlichkeit nicht überall eine Selbstverständlichkeit. Mit der Förderung der forstlichen Zertifizierung tragen wir diese Grundsätze in den Forstsektor, der vielerorts stark unter Korruption und einem Mangel an Gesetzeseinhaltung leidet. Die Zertifizierung erweist sich dabei als Förderungsmechanismus für demokratisch und pluralistisch geprägte gesellschaftliche Aushandlungsprozesse. Wir sind bemüht die Zertifizierung mit anderen Politikprozessen zu verknüpfen, bei denen es um die Durchsetzung der Gesetze geht (z.B. die Initiative der EU zur Verbesserung der Forstgesetze auf ihren Holzbeschaffungsmärkten – FLEGT).

Forstliche Zertifizierung ist ein Instrument, das nachhaltig wirtschaftende Forstbetriebe am Markt honoriert. Damit ist unserer Arbeit ein marktwirtschaftlicher Gedanke immanent, der einem auf Gewinnmaximierung zielendem Raubbau ein ökologisch und sozial verträgliches Konzept der Waldnutzung entgegensetzt.